

## KOLUMNE

Zwischen Himmel und Erde

## Warten auf den liebenden Gott

VON HANNELORE MAURER



Auf dem Christkindmarkt nimmt ein junger Vater plötzlich ein Taschentuch aus der Jackentasche und putzt seinem kleinen Sohn die Nase. Eine ganz alltägliche Situation in einer Jahreszeit, in der bei unseren Kindern die sprichwörtlichen „Rotzglocken“ laufen. Etwas aber machte diesen Moment beim Zuschauen in den vergangenen Tagen so anrührend: Der junge Vater kniete sich ganz hinunter zu seinem Kind. Auf Augenhöhe wurde das Malheur beseitigt, noch einmal liebevoll über den Kopf gestreichelt und sanft die saubere Nase gestupst. Jeder Vater macht das doch so, oder?

Wenn wir von Gott als einem liebenden Vater sprechen, können wir das auch von ihm erwarten. Advent heißt Anknüpfung. Wir erwarten und feiern die Bewegung Gottes mitten in diese Welt und unser Leben hinein, immer wieder neu. Er begibt sich ganz zu uns hinunter in einem verletzlichem neugeborenen Kind. Der im wahrsten Sinn des Worts „heruntergekommene“ Gott ist zwar nicht da, um unsere Nase zu putzen, sondern um noch ganz andere seelische Verletzungen zu heilen, die wir vielleicht still in uns tragen. Wie ein Vater, der sich mitten im Getriebe still hinunterbeugt, um liebevoll und ganz auf Augenhöhe an unserer Seite zu sein.

Wir selber müssen uns vor Gott nicht kleinmachen, weil er das will, sondern weil wir es mit unseren menschlichen Grenzen einfach manchmal sind. „Advent“ könnte dann in der Konsequenz auch für uns heißen, einmal „herunterzukommen“ aus unserer geschäftigen Betriebsamkeit und uns selber hinunterzubiegen zu den Menschen, die unserer Liebe bedürfen.

hannelore.maurer@ovb.net



**Bei der Verleihung:** (von links) Marija Zivaonovi-Weidgenannt vom Bauamt Rosenheim, Dr. Jascha März, Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Landschaftsplaner Tillman Latz und Franz Langstein, Leiter des Arbeitskreises.

FOTO RE

## Auszeichnung für KZ-Gedenkstätte

Tafel für Architekturpreis übergeben

Mühlendorf – Kürzlich tagte der Arbeitskreis KZ Mühlendorf, um die Arbeitsphasen für die Errichtung des dritten Gedenkortes an der Bunkerbaustelle zu erörtern. Sebastian Gaigl, zuständig für die Bodenordnung, berichtete von positiven Entwicklungen in der Zusammenarbeit mit den privaten Waldbesitzern. Landschaftsplaner Tillman Latz stellte das Gestaltungskonzept für den Gedenkort vor. Es entstand eine Diskussion um die Planung eines

nötigen Parkplatzes sowie um die Möglichkeiten, die gefährliche Bunkerbaustelle versicherungstechnisch abzusichern.

Am Ende der Tagung wurde dem Verein „Für das Erinnern“ die Preistafel des Bayerischen Landschaftsarchitekturpreises übergeben. In Absprache mit Korbinian Engelmann, dem Leiter des Geschichtszentrums Mühlendorf, soll die Tafel einen Platz in der Dauerausstellung im Haberkasten bekommen.

re

## „Der Tod ist nicht fassbar“

INTERVIEW Erika Koch vom Hospizverein Mühlendorf

Mühlendorf – So nah wie im November kommt das Thema Sterben und Tod nur selten. Manche möchten sich überhaupt nicht damit befassen. Dabei, glaubt Erika Koch vom Anna Hospizverein, ist es sinnvoll, über den Tod nachzudenken.

**Warum sollte ich mich während des Lebens mit meinem Sterben befassen? Reicht es nicht, dass er mich am Ende trifft?**

Wenn mich der Tod schnell trifft und überraschend, ist es für mich natürlich nicht schlimm. Wenn wir aber, und das ist zu erwarten, von Krankheiten getroffen werden, müssen wir uns automatisch mit unserem Sterben auseinandersetzen. Wir können in dieser Situation handlungsfähig sein, wenn wir uns vorher damit befassen haben. Denn natürlich können Dinge geschehen, die nicht schön sind. Wenn ich das aber vorher weiß, wenn ich ein Netzwerk aufbauen kann, Menschen suche, die bei mir sind, auf die ich mich stützen kann. Dann kann mir das helfen.

**Der Tod bleibt trotzdem die denkbar größte Katastrophe im Leben. Das kann niemand ändern, auch alle Vorbereitungen nicht.**

Es stimmt: Oft bleibt nur das Schweigen, es gibt keine Worte, die passen. Diese Katastrophe aushalten zu lernen, ist ein ganz wichtiger Teil. Nicht wegzulaufen, sondern zu bleiben. Deshalb wollen wir in der Hospizarbeit vermitteln, dass wir füreinander sorgen, dass wir uns umeinander kümmern, uns begleiten, auch in dieser wahrscheinlich schwersten Zeit des Lebens. Und dann fallen uns manchmal auch die Worte ein, die passen.

**Woran liegt es, dass die Beschäftigung mit dem Tod so schwerfällt?**

Weil wir leben wollen. Der Mensch kann es ganz schwer verstehen, dass das Leben endlich ist. Es ist nicht fassbar für uns. Es steckt in unserem Überlebensinstinkt, dass wir uns gegen den Tod stemmen.

**Was kann ich tun, um mich mit der eigenen Angst vor dem Tod zu beschäftigen?**

Sterben lernen heißt leben lernen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Tod



Erika Koch vom Anna Hospiz-Verein in Mühlendorf beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Tod und Sterben.

FOTO HONERVOGT

nähern wir uns dem an: zu lernen, im Hier und Jetzt zu leben. Das ist natürlich die höchste Lebenskunst. Es nützt uns nichts, ständig in Angst vor dem Tod zu sein. Auch ein sterbender Mensch kann nicht ständig nur an den Tod denken.

**Wie ist dieses Leben im Jetzt zu erreichen?**

Wir können uns vieles bewusst machen. Dazu gehört persönliche Reflexionsfähigkeit. Oder das bewusste Erleben, das war jetzt ein ganz schöner Augenblick. Einen Moment lang habe ich an nichts anderes mehr gedacht. Jetzt war ich im Flow. Wir können lernen, bewusst wahrzunehmen und zu genießen.

**Manchmal scheint es so, dass Menschen den Kampf gegen Todesgedanken durch pedantisch richtige Ernährung oder übermäßig viel Sport aufnehmen wollen. Ist das eine neue Form der Verdrängung?**

Bei vielen ist es eine Mischung. Es gibt Menschen, die die Angst vor dem Tod zum Beispiel durch viel Sport kompensieren oder verdrängen. Die meinen, wenn sie sich gesund ernähren, können sie den Tod zumindest weit hinausschieben. Wenn man das mit gesundem Menschenverstand angeht, kann man sehen, dass gesunde Ernährung oder Bewegung wichtig für

die Lebensqualität sind. Und wenn ich darüber in einen Zustand des Flows komme, ganz im Jetzt und Hier leben zu können, ist das wunderbar. Der eine ist ein Genusmensch, der andere verliert sich, wenn er auf Berge wandern kann. Diese hohen Werte für ein gelingendes Leben sind unterschiedlich, so individuell, wie wir Menschen sind. Die Kunst ist, das parallel denken zu können: das gelingende Leben und das Sterben. Aber zu meinen, damit den Tod oder die Angst davor bekämpfen zu können, ist ein Trugschluss.

**Sie sind seit 30 Jahren beruflich mit Krankheit und Tod befasst. Hat sich Ihre Einstellung zum Tod verändert?**

Meine Einstellung zum Tod hat sich insofern verändert, als dass ich weiß, welches Netzwerk ich habe, was mir hilft, welche Linderungsmöglichkeiten von Leiden es gibt. Trotzdem habe ich Angst. Weniger vor dem Tod als vielmehr vor dem Sterben. Wir haben nicht in der Hand, was auf uns zukommt.

**Können andere Menschen dabei überhaupt helfen?**

Es geht um das Bewusstsein, dass wir Hilfe brauchen. In unserer besonders von Autonomie geprägten Gesellschaft will sich niemand von anderen abhän-

gig machen. Das ist noch einmal ein extremer Entwicklungsschritt. Wir kommen aus einer extremen Abhängigkeit als Säugling und gehen wahrscheinlich auch über eine gewisse Abhängigkeit zum Sterben. Das gehört zum Menschsein, wir sind bis in den Tod gesellige Wesen. Das heißt auch: Wir müssen uns beim Sterben umeinander kümmern.

**Inwiefern gehört der Anna Hospizverein zu diesem Sich-umeinander-Kümmern?**

In der Hospizbegleitung des Anna Hospizvereins steht das Zwischenmenschliche ganz stark im Vordergrund. Denn die Beziehung zwischen den Menschen trägt das Ganze.

**Gehen Sie auch auf Menschen weit vor der Zeit des Sterbens und Todes zu?**

Bildung ist wichtig, angefangen beim Kurs „Letzte Hilfe“. Wir wollen so noch besser an die Menschen herankommen. Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Was passiert, wenn sich ein Mensch auf den Weg zum Sterben macht? Woran erkennt man das? Wie ist der Umgang mit der eigenen Trauer oder mit Trauernden? Ich bin überzeugt, dass es uns einen Wert im Leben gibt, wenn wir uns mit dem Tod beschäftigen.

INTERVIEW: MARKUS HONERVOGT

## Ökologischen Anbau stärker vorantreiben

ÖDP hält Jahresrückblick bei Hauptversammlung – Delegierte sind gewählt

Mühlendorf – Auf zahlreiche Aktivitäten blickte der ÖDP-Kreisverband in seiner Jahresversammlung im Gasthof Bastei in Mühlendorf zurück. Ein Schwerpunkt der vergangenen zwei Jahre war die Teilnahme an der Bundestagswahl mit Direktkandidat Bernhard Suttner.

Neben der alljährlichen Fahrradtour, die 2021 auch das Gebiet um den geplanten Nasskiesabbau in Tüßling zum Ziel hatte, konnten auch zwei neue Insektenhotels im Wildfreizeitpark Oberreith und in der Bund-Kiesgrube bei Ampfing ihrem Zweck übergeben werden.

Bernhard Suttner aus Mühlendorf berichtete von einem Besuch mit Kreisrat Reinhard Retzer bei Infod.

„Die Sicherheit der kommunalen Trinkwasserversorgung darf nicht durch ein Anzapfen der eisernen Tiefenwasserreserve gefährdet werden“, stellte er unter dem Beifall der knapp 20 anwesenden Mitglieder fest.

In einem kurzen Abriss stellte Kreisrat Reinhard Retzer die Aktivitäten des Landkreises in Bezug auf Ökologie und Klimaschutz heraus. So wurde heuer die Trägerschaft des Landkreises für „Ökomodellregion Mühlendorfer Land“ verstreigt. Aus der Versammlung heraus erfolgte der Appell, die ökologische Anbau- und Produktionsweise gezielter zu forcieren. Sieben Prozent Anteil lägen noch weit unter dem bayernweiten

Schnitt von zwölf Prozent. Bezüglich der Probleme des „InnKlinikums“ stellte Retzer fest, dass alle Anstrengungen unterstützt werden, um den Klinikstandort Haag wieder zu aktivieren. Dazu müsse aber die Zentralisierung und Ökonomisierung des Gesundheitswesens gestoppt werden. Als Gemeinderat in Lohkirchen berichtete er von den enormen Anstrengungen, die die Kommunen des Landkreises für die außerfamiliäre Kinderbetreuung unternehmen. Der ÖDP-Landesverband startete kürzlich eine Petition an den Landtag, wie Bernhard Suttner vom kleinen Landespartei-tag berichtete. Darin schlägt die ÖDP vor, dass der Freistaat Bayern im An-

schluss an das Elterngeld des Bundes zwei Jahre lang ein monatliches Landeserziehungsgeld zahlt, das den staatlichen und kommunalen Kosten eines Krippenplatzes pro Kind und Monat entspricht.

Am Ende wählten die Anwesenden die Delegierten zu den Bezirks- und Landesparteitagen. Wolfgang Krause, Bernhard Suttner, Georg Schmid und Doris Hartbauer vertreten den Kreisverband auf dem Landespartei-tag. Als Ersatz fungieren Hubert Emehrer, Reinhard Retzer, Lisa Sieber und Walburga Retzer. Bernhard Suttner, Hubert Emehrer, Wolfgang Krause und Georg Schmid wurden als Delegierte zum Bezirksparteitag gewählt.



## Musik im Advent in Erlöserkirche

Nach zweijähriger Pause freut sich der Posaunenchor Ampfing-Mühlendorf am Sonntag, 4. Dezember, um 19 Uhr in der Erlöserkirche Mühlendorf wieder musikalisch auf die städtische Adventzeit einzustimmen zu können. Beim Konzert „Musik im Advent“ werden neben modernen Stücken auch Werke alter Meister, von Händel und Vivaldi zu hören sein, umrahmt von adventlichen und besinnlichen Texten. Ebenso wird auch das tiefe Blech festlich erklingen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind aber willkommen.

FOTO STARK

## NACHRICHTEN AUS

MÜHLDFELD UND DEM LANDKREIS

WEITERE NACHRICHTEN AUS DER REGION LESEN SIE AUF SEITE 15

## Kreisjugendring sammelt wieder Weihnachtsgrüße

Mühlendorf/Waldkraiburg – Der Kreisjugendring Mühlendorf möchte Senioren eine vorweihnachtliche Freude machen und sammelt für diese Aktion gebastelte oder gemalte Karten und Bilder mit Weihnachtsgrüßen. Gerne können die Grüße bis zum 13. Dezember in den Briefkasten der Geschäftsstelle eingeworfen werden oder per Post unter dem Stichwort „Weihnachtsgrüße für Senioren an Kreisjugendring Mühlendorf, Braunauner Straße 4, 84478 Waldkraiburg, geschickt werden. Die Weihnachtswünsche werden dann vom Kreisjugendring in ausgewählten Pflegeheimen im Landkreis an die Senioren verteilt.

## Kinder basteln im Lodronhaus

Mühlendorf – Während des Weihnachtsmarktes öffnet auch das Geschichtszentrum und Museum Mühlendorf die Türen. Am Freitag, 2. Dezember, von 14 bis 15.30 Uhr können im Atelier des Lodronhauses Krippeleinrichtungen in Vorbereitung auf das Weihnachtsfest gebastelt werden. Bei Kindern unter acht Jahren ist die Anwesenheit der Eltern erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung unter info@museum-muehlendorf.de oder Telefon 08631/699980 wird gebeten.

**OVB abocard**  
 Noch keine OVB abocard?  
 Tel. 08031/213 266  
[www.ovb-abocard.de](http://www.ovb-abocard.de)  
 OVB erleben!

## MÜHLDFELD KURZ NOTIERT

**Sängerbund** – Probe am heutigen Mittwoch, 19.30 Uhr, Palermo.  
**Evangelische Kirchengemeinde** – Lebendiger ökumenischer Adventskalender heute, Mittwoch, 15 Uhr, Oderstraße 3. Erzählcafé der Landeskirchlichen Gemeinschaft.

## BILDUNGSWERK MÜHLDFELD

**Winterreise mal anders** – Rezeption von Schuberts Liederkreis damals und heute am heutigen Mittwoch, 19 bis 20.30 Uhr, Pfarrheim St. Nikolaus.

**Anmeldung:**  
 Katholisches Kreisbildungswerk, Telefon 08631/37670, kreisbildungswerk-mdf.de

## Beilagenhinweis:

Prospekte der nachstehend aufgeführten Firma: Fliegl Agro-Center, Kastl; liegen heute unserer Gesamtauflage beziehungsweise einem Teil unserer Auflage bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.